

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

wir wenden uns an Sie als zivilgesellschaftliche Organisationen, hinter denen insgesamt zehntausende Unterstützer aus ganz Europa stehen. Gemeinsam mit den Menschen, die in weniger glücklichen Umständen leben, arbeiten wir daran, ihre Armut zu verringern, ihnen lebensnotwendige Hilfe zu ermöglichen und ihre Rechte zu verteidigen.

Fremdenfeindlicher Populismus ist in Europa und weltweit auf dem Vormarsch. Wir appellieren daher an Sie, politische Führung zu übernehmen und die Rechte und Werte hochzuhalten, die seit 60 Jahren die Gründungsprinzipien der Europäischen Union bilden. Gemeinsam müssen wir verhindern, dass legitime Sorgen zum Migrationsmanagement ausgenutzt und missbraucht werden, um das Europäische Projekt zu Fall zu bringen.

In unserer täglichen Arbeit beobachten wir große Solidarität mit Menschen, die vor brutalen Kriegen, Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, staatlicher Instabilität und extremer Armut flüchten. In Europa und der ganzen Welt sehen wir, wie Menschen Flüchtlinge und Migranten in ihren Gemeinden aufnehmen und willkommen heißen; ihnen ihr Heim öffnen und Geld, Sachen und Zeit spenden, um zu helfen.

Gerade diese Woche sind viele dieser Menschen nach Brüssel gereist, um an Sie zu appellieren, die getroffenen Vereinbarungen zu achten und aufrecht zu erhalten: Flüchtlinge müssen dem entsprechend Relocation-Mechanismus von Griechenland aus gerecht umverteilt werden. Gleichzeitig nehmen wir auch diejenigen ernst, die sich um ihre Zukunft sorgen und ihre Regierungen auffordern, auf die hohen Ankunftsahlen von Geflüchteten mit Führungskraft zu reagieren.

Wir sind stolz auf das europäische Engagement und Bekenntnis zu Völkerrecht und Menschenrechten. Und wir fordern Sie auf, dieses Bekenntnis weiter zu stärken – hierzulande genauso wie in anderen Ländern. Als die Zahlen ankommender Flüchtlinge im Sommer 2015 stiegen, war Europa nicht in der Lage zusammenzuhalten und mit Menschlichkeit, Würde und Solidarität zu reagieren. Bis heute sind die europäischen Nationen nicht Willens, nach völker- und europarechtlichen Vorgaben zu handeln. Stattdessen wird auf Maßnahmen zurückgegriffen, die Menschen fern und außer Sichtweite halten.

Wir vernehmen, dass Sie sich immer wieder zu den europäischen Werten bekennen – Respekt für Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Vorrang des Rechts und Menschenrechte. Aber wir erwarten, dass Sie auch entsprechend diesen Werten handeln. Zu viele Regierungen sind bis heute zu sehr damit beschäftigt, Menschen von Europa fernzuhalten. Damit riskieren sie, dass gerade diejenigen, die am dringendsten Schutz brauchen, keinen bekommen.

Es ist Ihre Verantwortung, Migrationsmanagement auf eine faire Art und Weise zu organisieren, die auch die legitimen Sorgen der Bürger einbezieht. Diese Politik muss auf Prinzipien und Fakten basieren, nicht auf populistischer Rhetorik. Stärke zeigen bedeutet nicht, dass diejenigen, die

am meisten Hilfe brauchen, abgewiesen werden. Stärke bedeutet, einen Weg aufzuzeigen, der unsere Werte hochhält.

Wenn die EU und ihre Mitgliedsstaaten glaubwürdige internationale Akteure bleiben wollen, können sie nicht erwarten, dass Länder wie die Türkei, Jordanien und Libanon Millionen Flüchtlinge aufnehmen, während sie gleichzeitig an den EU-Außengrenzen Push-Backs durchführen oder Flüchtlinge und Migranten unter unmenschlichen Bedingungen stranden lassen wie etwa auf den griechischen Inseln, entlang der Westbalkan-Route oder in einem unkontrollierten Kriegsgebiet wie Libyen. Ihre Entscheidungen haben Einfluss auf Leben und Tod, und wenn Sie weiterhin dazu beitragen, die Standards zu senken, werden andere Länder weltweit diesem Beispiel folgen

Statt fremdenfeindlichen Populisten die Stirn zu bieten, lautete die europäische Antwort zu oft, deren Rezepte zu kopieren. Eine Politik jedoch, die auf Abschottung und Grenzschießungen setzt, darf eine effektive und nachhaltige Politik nicht ersetzen.

Wir erwarten von Ihnen eine politische Führung, die sich für Menschlichkeit und Würde einsetzt und die Ängste der Menschen ernstnimmt, anstatt sie zu schüren. Wir erwarten eine nachhaltige, weitsichtige Migrationspolitik, die den Respekt für Menschenrechte garantiert, anstatt sie zu gefährden. Dazu gehört die Erweiterung von sicheren und regulären Zugangswegen nach Europa mit humanitären und anderen Visen, die Schaffung von mehr Resettlement-Plätzen sowie verbesserte Bedingungen für Familienzusammenführungen. Wir erwarten zudem bessere Arbeitsmobilität quer durch alle Qualifizierungsebenen. Andere globale Probleme wie etwa Konflikte, staatliche Instabilität, Armut, Ungleichheit und Klimawandel müssen ebenfalls weiterhin hoch auf der Europäischen Agenda angesiedelt sein.

Sie und Ihre Regierung müssen die Auswirkungen Ihrer Politik auf die Menschenrechte und die Lebensbedingungen von Frauen, Männern und Kindern auf der Flucht kennen und erkennen – genauso wie die Auswirkungen auf das traditionelle europäische Bekenntnis, diese Rechte aufrechtzuerhalten und die Leben von Menschen überall zu verbessern.

Kurz vor dem 60. Jahrestag der Europäischen Union bitten wir Sie, Solidarität, Respekt, Menschlichkeit, Würde und Verantwortung zu zeigen. Wir brauchen politische, inspirierende Führungskraft für eine gemeinsame Zukunft. Unser Bekenntnis zu den europäischen Grundwerten darf nicht ausgehöhlt werden. Nur ein Europa, das wahrhaftig zu seinen Werten steht, kann eine starke und glaubwürdige Führungskraft sein in einer Welt, die erschüttert wird von wachsendem Populismus und sogenannten alternativen Fakten.

Die europäische Geschichte ist voll von Menschen, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen wegen Krieg und Verfolgung. Die Bemühungen der europäischen Nationen in den vergangenen 70 Jahren, die Rechte von Menschen weiterzuentwickeln und zu schützen, dürfen nicht nachlassen. Nur ein Europa, das die Rechte von ausnahmslos allen verteidigt, ist ein Europa, auf das wir stolz sein können.